

Juliane Müller

**Kulturelle Identitäten und bürgerschaftliche
Partizipation lateinamerikanischer
Gruppierungen in Freiburg**

Eine ethnologische Studie unter
besonderer Berücksichtigung
kommunaler Institutionen und Praktiken



Herbert Utz Verlag · München

Kulturwissenschaften



Umschlagabbildung: emanoo/photocase.com

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere
die der Übersetzung, des Nachdrucks, der
Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe
auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege
und der Speicherung in Datenverarbeitungs-
anlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser
Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2011

ISBN 978-3-8316-4107-9

Printed in EC
Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utzverlag.de

Inhaltsverzeichnis

DANKSAGUNG	3
INHALTSVERZEICHNIS	4
EINLEITUNG.....	7
ERSTER TEIL: THEORETISCHE UND METHODOLOGISCHE GRUNDLAGEN	9
I. Einordnung der Arbeit in aktuelle Diskussionen	9
1. Migration und Staatsbürgerschaft.....	9
2. Neorepublikanische und multiethnische Staatsbürgerschaft.....	10
3. Die Herangehensweise dieser Arbeit.....	11
II. Theoretischer Analyserahmen	13
1. Bürgerschaftliche Partizipation	13
2. Kollektive Ein- und Abgrenzungsprozesse	13
2.1. Identität.....	13
2.2. Ethnische Identität, Ethnizität.....	14
3. Die Bedeutung des urbanen Raums	15
4. Statuskategorien für Personen mit Migrationshintergrund	16
III. Forschungsmethoden	18
1. Merkmale und Gütekriterien qualitativer Forschung.....	18
2. Auswahl des Untersuchungsgebiets und der Untersuchungseinheit.....	18
3. Konkrete Vorgehensweise.....	19
3.1. Erhebungsmethoden	19
3.2. Exkurs: Partizipation als methodische Herangehensweise.....	21
3.3. Aufbereitungstechniken	21
3.4. Auswertungsverfahren	21
4. Feldforschungsverlauf und Erfahrungen.....	22
ZWEITER TEIL: GESAMTGESELLSCHAFTLICHER KONTEXT – DEUTSCHLAND	23
I. Immigration, Staatsbürgerschaft, nationale Identität und Integration....	23
1. Staatsbürgerschaft und nationale Identität – ein historischer Abriss	23
2. Aktuelle gesellschaftspolitische Diskussionen	26
3. Zusammenfassung	27
II. Partizipationsrelevante Rechte für ausländische Bürger/innen.....	29
1. Partizipationsrelevante Individualrechte	29

2. Partizipationsrelevante Kollektivrechte	31
3. Zusammenfassung	33
III. Menschen mit lateinamerikanischer Herkunft in Deutschland.....	34
1. Lateinamerikanische Einwanderungsgeschichte in Deutschland	34
2. Exkurs: Die Geschichte des Begriffs „Lateinamerika“	35
DRITTER TEIL: LOKALER KONTEXT – FREIBURG	37
I. Kommunale Integrations- und Partizipationspolitik.....	37
1. Integrationspolitik.....	37
2. Initiierung „xenophiler“ Veranstaltungen und Projekte	40
3. Bürgerschaftliche Partizipationskanäle für ausländische Bürger/innen.....	41
3.1. Kommunale Ausländervertretungen in Baden-Württemberg.....	41
3.2. Der Freiburger Ausländerbeirat	43
4. Exkurs: Kommunale Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung.....	46
4.1. Erweiterte Bürgerbeteiligung und kooperative Verfahren.....	46
4.2. Erweiterte Partizipationskanäle in Freiburg	47
5. Zusammenfassung	48
VIERTEL TEIL: LATEINAMERIKANER/INNEN IN FREIBURG	50
I. Lebensgeschichtliche, sozial-strukturelle und demographische Beschreibung	50
II. Bürgerschaftliche Partizipation und kollektive Identitäten	52
1. Individuelle Partizipationskanäle und ihre aktuelle Nutzung durch Lateinamerikaner/innen.....	52
1.1. Mitgliedschaft in Institutionen und Organisationen.....	52
1.2. Partizipation an kollektiven Aktionen	54
2. Lateinamerikanische Partizipationsformen und Identitäten in den 1980er/1990er Jahren.....	56
2.1. Die „Exil-Lateinamerikaner/innen“	56
2.2. <i>Alterlatine</i> Lateinamerikaner/innen	58
3. Kollektive Partizipation und Identitäten heutiger Gruppierungen.....	61
3.1. Lateinamerikanische Promotionsstudierende und Akademiker/innen.....	61
3.2. Lateinamerikanische Frauen	69
3.3. Radio Dreyeckland.....	71
4. Partikulare Gruppierungen und konkurrierende Sichtweisen	77
FÜNFTER TEIL: ERGEBNISSE UND SCHLUßBETRACHTUNGEN 79	79
I. Ergebnisse	79
1. Gemeinsame Referenzen einer lateinamerikanischen Identität	79
1.1. Ausweitung der Gruppenzugehörigkeit	79
1.2. Eine „gemeinsam erlittene“ Geschichte	80

1.3. Die spanische Sprache.....	81
1.4. Die Musik als bevorzugtes kulturelles Ausdrucksmittel	82
1.5. Formen und Werte alltäglicher Interaktion	84
2. Sichtweisen auf bürgerschaftliche Teilnahme und die städtische Partizi- pationspolitik.....	86
2.1. Bedeutungen von Bürgerschaft und bürgerschaftlicher Partizipation	86
2.2. Meinungen über städtische Institutionen und Partizipationshemmnisse ..	88
II. Schlußbetrachtungen.....	92
1. Lateinamerikanische Konvergenzen.....	92
2. Kommunale Institutionen und Ansätze für eine verbesserte Partizipationspolitik.....	93
LITERATURVERZEICHNIS	95

Einleitung

Diese Studie befasst sich mit der multiethnischen Realität Freiburgs. Die Stadt wird als lokaler Handlungsraum verstanden, in dem politisch-administrative Institutionen und gesellschaftliche Diskurse auf Organisationsformen, Aktionen und Repräsentationen unterschiedlicher ethnischer, subkultureller und sozialer Gruppen treffen. Die Untersuchungsgruppe wird auf Personen mit lateinamerikanischem Hintergrund beschränkt. Die Arbeit untersucht das Zusammenspiel von Praktiken und Repräsentationen in den Bereichen der Partizipation und Konstruktion von Identitäten. Es werden Partizipationsopportunitäten für Ausländer mit den Partizipationskanälen verglichen, die lateinamerikanische Gruppierungen tatsächlich nutzen. Städtische Repräsentationen ethnischer und kultureller Diversität sowie gesellschaftliche Fremdkategorisierungen werden den kollektiven Identifikationen lateinamerikanischer Akteure gegenübergestellt.

Ausgangs- und Orientierungspunkt der Arbeit ist das interdisziplinäre und internationale Forschungsprojekt *Multicultural Policies and Modes of Citizenship in European Cities* (MPMC), organisiert und finanziert von der UNESCO. In 16 europäischen Großstädten sind die Teilnahme von Immigrantengruppen und ethnischen Minderheiten an kommunal-politischen Entscheidungsfindungen und andere Partizipationsformen im lokalen öffentlichen Raum untersucht und verglichen worden. Hinter der Forschungskonzeption steht die Besorgnis um eine angemessene demokratische Teilnahme von Einwanderern/innen. Dem zentralen Anliegen des UNESCO Forschungsprojekts folgend – das Zusammenspiel von Bürgerschaft, Einwanderung und lokaler Politik besser zu verstehen –, fragt diese Studie nach einer spezifisch lokalen Praxis von Bürgerschaft in Freiburg. Ist eine solche lokale Praxis in der Lage, Migranten/innen politisch und kulturell stärker einzubeziehen, als dies die Politik von Bund und Ländern und mediale Diskurse tun (vgl. Rogers/Tillie/Vertovec 2001)?

Die Untersuchung lateinamerikanischer¹ Einwanderung bietet eine Alternative zu anderen Immigrantengruppen, die normalerweise im Zentrum der Integrations- und Partizipationsdebatte stehen. Ähnliche Problemstellungen können auf diese Weise neu beleuchtet werden. Außerdem gehören die lateinamerikanische Zuzüge nach Deutschland zu aktuellen Migrationsformen, die sich durch sozialstrukturelle und kulturelle Heterogenität und multidirektionale Bewegungen

¹ Ich verwende „Lateinamerikaner/innen in Deutschland“ als Synonym für „Personen mit lateinamerikanischem Hintergrund/Nationalität“. Die Begrifflichkeiten werden nicht unterschieden, da die Einwanderung aus lateinamerikanischen Ländern ein vergleichsweise junges Phänomen ist. Die zweite Generation wächst gerade heran. Immer, wenn ich von lateinamerikanischen Kollektiven spreche, beziehe ich mich auf spanischsprachige lateinamerikanische Gruppierungen. Zur Klarstellung des Einstufungses von weiblichen Personen werde ich durchgehend die weiblichen Endungen an Personenbezeichnungen anhängen. Eine Ausnahme wird manchmal bei historischen Beschreibungen und abstrakten Begriffen gemacht.

auszeichnen. Kulturelle Abgrenzungs- und Eingrenzungsprozesse sind hier besonders interessant und relevant. Außerdem gibt es bisher kaum wissenschaftliche Literatur über Lateinamerikaner/innen in Deutschland und keine über ihre lokale Partizipation und kollektive Identitäten.

Die Arbeit ist folgendermaßen gegliedert:

Der erste Teil ordnet die Studie in aktuelle wissenschaftliche Diskussionen ein und beschreibt ihre theoretischen, methodologischen und methodischen Grundlagen.

Im zweiten Teil wird der gesamtgesellschaftliche Kontext für wichtige Untersuchungsbereiche dargelegt. Es wird der Zusammenhang zwischen Staatsbürgerschaft und nationalen Identitätsvorstellungen entwickelt. Vorherrschende Diskurse über ethnisch-nationale Mitgliedschaft und die Staatsangehörigkeitsgesetzgebung werden erläutert sowie aktuelle Diskussionen um Einwanderung und Integration behandelt. Des Weiteren werden die rechtlichen Partizipationsopportunitäten von ausländischen Personen und ethnischen Gruppen dargestellt. Schließlich wird die lateinamerikanische Einwanderung nach Deutschland skizziert.

Der dritte Teil beschäftigt sich mit der Freiburger Politik. Politisch-administrative Integrationsmaßnahmen werden anhand von bibliographischem und empirischem Material untersucht. Besondere Beachtung erhalten hierbei Ansätze zur demokratischen Einbindung von Ausländern/innen und der Umgang mit kultureller Differenz.

Im vierten Teil wird das Material der Feldforschung interpretativ analysiert. Es werden Lebenswelten, Partizipationsformen und -ziele und die Konstruktion kollektiver Identitäten in der Partizipation dargestellt sowie Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Gruppierungen untersucht.

Im letzten Teil analysiere ich die gemeinsamen Referenzen lateinamerikanischer Identifikationen und erläutere, wie Bürgerschaft und Partizipation ethisch definiert werden. Außerdem werden Schlüssefolgerungen bezüglich der zentralen Fragestellung gezogen: Wie verhalten sich die angebotenen Partizipationskanäle zu den von Lateinamerikanern/innen genutzten Teilnahmeformen, wie konstruieren lateinamerikanische Akteure/innen kollektive Identitäten im Unterschied zum kommunalen Umgang mit kultureller Differenz? Was könnte die Stadtpolitik unternehmen, um die ausländische Bevölkerung stärker einzubeziehen?

Kulturwissenschaften

- Juliane Müller: **Kulturelle Identitäten und bürgerschaftliche Partizipation lateinamerikanischer Gruppierungen in Freiburg** · Eine ethnologische Studie unter besonderer Berücksichtigung kommunaler Institutionen und Praktiken
2011 · 106 Seiten · ISBN 978-3-8316-4107-9
- Esther Braunwarth: **Interkulturelle Kooperation in Deutschland am Beispiel der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit**
2011 · 318 Seiten · ISBN 978-3-8316-4087-4
- Andrea Hartl: **Oktoberfest und Cannstatter Volksfest** · Vom Nationalfest zum Massenvergnügen
2010 · 192 Seiten · ISBN 978-3-8316-0934-5
- Frank Tremmel: »**Menschheitswissenschaft**« als Erfahrung des Ortes · Erich Rothacker und die deutsche Kulturanthropologie
2009 · 374 Seiten · ISBN 978-3-8316-0885-0
- Maria-Claudia Tomany: **Destination Viking» und »Orkneyinga saga** · Probleme der Geschichtsschreibung und regionalen Identität in Orkney
2007 · 280 Seiten · ISBN 978-3-8316-0417-3
- Andrea-Mercedes Riegel: **Das Streben nach dem Sohn** · Fruchtbarkeit und Empfängnis in den medizinischen Texten Chinas von der Hanzeit zur Mingzeit
1999 · 386 Seiten · ISBN 978-3-89675-691-6
- Jürgen Weisser: **Zwischen Lustgarten und Lunapark** · Der Volksgarten in Nymphenburg (1890–1916) und die Entwicklung der kommerziellen Belustigungsgärten
1998 · 365 Seiten · ISBN 978-3-89675-449-3

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:
Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · info@utzverlag.de

Gesamtverzeichnis mit mehr als 3000 lieferbaren Titeln: www.utzverlag.de